

Am 15. Juli 1923  
spricht Ettore Tolomei  
im Bozner Stadttheater  
über das Thema:

**„Absichtserklärungen  
der nationalen Regierung  
für Südtirol“ („Alto Adige“)**

Es handelt sich um Absichtserklärungen für  
„eine geordnete, schnelle  
und wirksame Aktion  
einer italienischen Assimilierung“,  
beschlossen am 12. März 1923  
vom Großrat des Faschismus.



Ettore Tolomei (1865-1952):  
Der Totengräber Südtirols und Erfinder des Alto Adige.



Stadttheater Bozen, 1913—1915 und 1917—1918

Das Stadttheater von Bozen.

1.

Zusammenlegung  
von Südtirol und des Trentino  
in eine einzige  
mehrheitlich italienische Provinz  
mit Hauptstadt Trient.

2.

Eingliederung  
des Trentino und von Südtirol  
in einen mehrheitlich  
italienischen Parlamentswahlkreis  
„Drei Venetien“  
mit dem Hauptort Venedig.

3.

Ernennung  
von ausschließlich italienischen  
Gemeindesekretären.



4.

Neuerliche und strengere  
Prüfung der Anträge auf die  
italienische Staatsbürgerschaft  
und sofortige Abschiebung  
derjenigen, deren Anträge  
abgelehnt werden, über den  
Brenner.

5.

Verbot des Zuzugs von neuen  
Deutschen (wie im Elsaß)  
sowie Begrenzung der  
Aufenthaltsdauer für deutsche  
und österreichische Staatsbürger  
für ganz Südtirol.

6.

Wiederholung der Volkszählung von 1921, diesmal durch staatliche Beamte, wobei die Unterscheidung zwischen Italienern und Ladinern aufzuheben ist und die Ladinern den Italienern zuzurechnen sind.

7.

Einführung des Italienischen  
als alleinige Amtssprache;  
Entlassung von deutschen  
Beamten, die jenseits des  
Brenners geboren wurden, und  
ihre Ersetzung durch italienische  
Beamte.

8.

## Auflösung des „Deutschen Verbandes“.\*

\* Dies war der Zusammenschluss zweier deutscher Parteien in Südtirol, die bei den Parlamentswahlen 1921 angetreten waren.

9.

Verbot der „missbräuchlichen“  
Gebietsbezeichnungen  
„Tirol“, „Südtirol“, „Deutsch-  
Südtirol“, denn: „Tirol und  
Österreich sind Schutt!“

10.

Anbringung von Aufschriften und  
Schildern mit neuen,  
ausschließlich italienischen  
Ortsnamen.

11.

Ausschließlich italienische  
Schulen und italienische  
Aufschriften auf öffentlichen  
Schildern und Gasthäusern in  
Orten mit italienischer Mehrheit.



12.

Einführung rein italienischer  
Straßennamen bzw., wenn  
bereits zweisprachig, mit Vorrang  
des Italienischen.

13.

Italianisierung der Tiroler  
Familiennamen („Rückführung  
der germanisierten  
Familiennamen in ihre  
ursprüngliche Form“).

14.

Verlegung der Statue Walthers  
von der Vogelweide in den  
Garten des Stadtmuseums und  
an deren Stelle Errichtung einer  
Statue von Drusus, des Eroberers  
des „Alto Adige“.

15.

Auflösung aller Alpenvereine, die  
nicht dem italienischen  
Alpenverein unterstehen.

16.

Übergabe der Schutzhütten an  
den italienischen Alpenverein.

17.

Aufstockung des Carabinieri-  
Kontingents, vorzugsweise durch  
Veneter und Lombarden.

18.

Bildung von italienischen  
Siedlungskernen im ländlichen  
Raum durch finanzielle  
Unterstützung beim Erwerb von  
Immobilien und Grundstücken  
sowie durch Rechtshilfen.

19.

Aufforderung an das  
Deutschtum jenseits des Brenners  
zum absoluten germanischen  
Desinteresse an den Deutschen  
an der Etsch sowie zur  
„Annerkennung der verlorenen  
Partie“.



20.

Auflösung deutscher Banken, die vor dem Waffenstillstand ihren Sitz nicht in Südtirol hatten, und Gründung eines Kreditinstituts namens „Credito Atesino“.

21.

Errichtung von Grenzzollämtern in Sterzing und Toblach; wobei insbesondere Sterzing, da auch Eisenbahnzentrum, zum ersten nationalen Zentrum diesseits der Alpen auszubauen ist.

22.

Einführung der italienischen  
Schule überall dort, wo in Südtirol  
italienische Kinder sind – auch in  
geringer Zahl.

23.

Unverzögliche Beseitigung jedes deutschen Rests in den Schulen der (ladinischen) Dolomitentäler sowie in den Südtiroler Gemeinden mit festgestellter Italianität, etwa im Bezirk Neumarkt.

24.

Erhöhung der Anzahl der  
Kindergärten auf 60 in den  
wichtigsten Südtiroler Zentren.

25.

Breiter Ausbau der staatlichen  
italienischen Schule in den  
gemischtsprachigen Orten;  
Errichtung der italienischen  
Schule in Schulen mit einer  
Anzahl ab 15 italienisch-  
stämmigen Schülern.

26.

Verpflichtender Unterricht der  
italienischen Sprache als  
Hauptfach in den deutschen  
Schulen im Ausmaß von 6 bis 8  
Wochenstunden; strenge  
Kontrolle der deutschen Lehrer  
und Geistlichen.

27.

Unverzögliche Gründung von  
italienischen Mittelschulen in  
Bozen, Meran und Brixen sowie  
eines Gymnasiums in Bruneck;  
strenge Kontrolle der deutschen  
Mittelschulen, „damit sie  
aufhören, Zentren des  
staatsfeindlichen Deutschtums zu  
sein“.



28.

Kontrolle der von Südtirolern  
in Österreich erworbenen  
Universitätstitel; Anerkennung  
derselben erst durch Prüfung  
nach einem einjährigen Besuch  
einer italienischen Universität.

29.

Einrichtung von zahlreichen  
Freiplätzen für deutsche  
Jugendliche in Südtirol und von  
Studienstipendien für  
Jugendliche aus dem Trentino  
und den alten Provinzen, damit  
diese in Südtirol eine Mittelschule  
besuchen; Eröffnung von  
nationalen Schülerheimen in  
Bozen und Meran.

30.

Ausbau des Istituto di Studi per  
l'Alto Adige als „unerlässliches  
Arbeits- und Kulturinstrument in  
der mit dem Vaterlande  
wiedervereinten Region“.

31.

Verstärkung des italienischen  
Anstrichs der  
Kunstgewerbeschulen in Bozen  
und Bruneck; Errichtung neuer  
Gebäude im italienischen Stil;  
Korrektur des ausländischen  
Baustils bei bereits bestehenden  
Gebäuden, die den italienischen  
Geschmack beleidigen.

32.

Einführung des Italienischen als  
Amtssprache bei allen  
Gerichten; Zulassung der  
Zweisprachigkeit nur dort, wo  
notwendig; sofortige Italianität in  
Abtei und Enneberg.

33.

Schaffung einer transalpinen  
Diözese Innsbruck, die auf die  
Staatsgrenzen beschränkt wird;  
Unterstellung der Diözesen Brixen  
und Trient dem Patriarchat  
Venedig; verpflichtende  
Zweisprachigkeit der Kurse des  
Brixner Seminars.

34.

Strenge Kontrolle der Tätigkeit  
des Klerus unter Beseitigung der  
anti-italienischen Elemente.

35.

Staatliche Kontrolle der  
landwirtschaftlichen Institutionen;

Einladung an die

Handelskammer Bozen, im  
Einklang mit ihrer Tradition, den  
gemischtsprachigen Charakter  
besser zu erkennen.



36.

Schaffung von neuen Eisenbahnverbindungen mit der Lombardei und Venetien sowie von neuen Eisenbahnstrecken innerhalb Südtirols, so dass der Zuzug von Italienern begünstigt wird.

37.

Einführung von neuen  
Posstempeln; für Stempel von  
bisher nicht italienisch  
benannten Orten folgt das  
Ministerium den Anweisungen  
des „Istituto di Studi per l'Alto  
Adige“; die Post- und  
Telegraphenämter sind  
ausschließlich italienisch oder  
zweisprachig.

38.

Verlegung der 7. Militärdivision  
mit dem größten Teil ihrer Ämter  
von Trient nach Bozen.

39.

Unterbringung der Südtiroler  
Rekruten zum größten Teil in der  
Lombardei und Venetien;  
Instandhaltung der  
Unterkunftshütten, besonders  
jener entlang der Wasserscheide;  
Zugeständnis eines  
Flugzeuglandeplatzes für Südtirol  
(Bozner Boden); Durchführung  
von Grenzstützungsarbeiten, um  
den Zustrom von italienischen  
Arbeitern zu begünstigen.